

15. November als dem Tage der Uebersetzung ein feierliches Amt gehalten. Die Leuchte soll eine gotische Inschrift bezeugen, an welcher oben steht: „verus sanguis Christi romana ex civitate.“ — das wahre Blut Christi. — Unten steht: „Reliquiae S. S. Sanguinis Christi aliorumque Sanctorum“ — Reliquien des heiligsten Blutes Christi und anderer Heiligen. —

Der berühmte Tübinger Theologe Konrad Summenhart, der 1502 im Kloster Schuttern starb und in der Klosterkirche beigesetzt wurde, hat eine besondere Abhandlung „De sanguine Christi“ (über das Blut Christi) geschrieben, die handschriftlich in der Klosterbibliothek aufbewahrt wurde. Daß man in Schuttern an das Vorhandensein des heiligen Blutes glaubte, ergibt sich aus dem ältesten Verkündbuch vom Jahre 1788, wo es Seite 29 heißt: „Künftigen Sonntag begehen wir das Fest des hl. Blutes Christi wie auch anderer Reliquien, so in unserer Kirche aufbewahrt werden. An dessen Vorabend wird vor und nach dem Complet mit dem hl. Blute der Segen gegeben und früh 6 Uhr wiederum. Nach der Predigt wird der Umgang und alsdann das hohe Amt gehalten werden; nach diesem endlich wird das hl. Blut zum Küssen dargereicht werden.“ Die gleiche Verkündigung finden wir bis zum Jahre 1806. ¹⁾

Auf dem Hochaltar befinden sich noch zwei Reliquienbehälter mit Reliquien des hl. Märtyrers Viktor, der hl. Jungfrau und Märtyrin Maximina, des hl. Märtyrers Magnus.

Ein noch vorhandenes, in zwei Teile zerrissenes Schriftstück (Zettel) besagt: Bischof Johannes von Straßburg hat

¹⁾ Pfarrarchiv Schuttern, II. c. 5, Betreff: Ältere Akten.